

## Bericht über die Verhandlungen der ordentlichen Hauptversammlung 1941 des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

am Sonnabend, dem 10. Mai 1941, 15 Uhr, im großen Saale des Buchhändlerhauses zu Leipzig

### Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Vorsteher
2. Vortrag des Herrn Ministerialrat Walter Schmidt, Abteilungsleiter beim Reichskommissar für die Preisbildung
3. Berufung in Ehrenämter
4. Bekanntgabe der Kassen- und Prüfungsberichte a) des Börsenvereins, b) der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, c) der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt durch den Schatzmeister
5. Bericht über das Jahr 1940 sowie Berichte über die Reichsschule des Deutschen Buchhandels und die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt durch den stellvertretenden Vorsteher
6. Aussprache, eingeleitet durch Berichte der Fachschaftsleiter Verlag und Handel über das Ergebnis der Beratungen in den Fachschaften, Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften

Der Vorsteher Wilhelm Baur eröffnet die 116. Hauptversammlung des Börsenvereins 15.15 Uhr. Er gibt seiner Freude Ausdruck, daß sein Ruf, zu diesem Kantate nach Leipzig zu kommen, ein so starkes Echo gefunden hat, ein Zeichen dafür, daß der Wunsch nach Aufklärung, Unterrichtung und Aussprache über die Probleme, die das Buch gerade heute betreffen, besonders rege ist. Die Fragen, die sich aus den Erfordernissen der Kriegszeit ergeben haben, sind in den Fachschaften, Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften besprochen worden. Die Hauptversammlung des Börsenvereins aber soll vor allen Dingen dazu dienen, besonders wichtige Probleme, die alle Zweige des Buchhandels angehen, herauszustellen.

Keine Frage hat den Buchhandel — wie alle anderen Gewerbebezüge auch — in letzter Zeit so stark bewegt wie die der Preisstellung und der sogenannten Gewinnabschöpfung. Die Untersuchung darüber, welcher Preis der richtige ist, beschäftigt den Verlag bei jedem neu aufgelegten Buch immer von neuem. Für die Kalkulation haben sich Erfahrungen herausgebildet, die zwar mannigfaltig sind und jedem Freiheit lassen, die aber doch zu bestimmten Normen geführt haben. Die Lenkung der Wirtschaft durch den Staat und die daraus sich ergebenden Forderungen waren Anlaß, daß der Buchhandel, insbesondere der Verlagsbuchhandel, intensiver allen mit der Preisbildung zusammenhängenden Fragen nachzugehen hatte, als das in normalen Zeiten notwendig ist. Durch den Krieg ist die Preisgestaltung eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen überhaupt geworden. Preis, Umsatz und Gewinn stehen im engsten ursächlichen Zusammenhang. Wenn der Staat fordert, daß Gewinne, die auf durch den Krieg bedingte Ursachen zurückzuführen sind, abgegeben werden müssen, so wird es keinen Deutschen und insbesondere keinen Buchhändler geben, der die Berechtigung einer solchen Forderung nicht bejaht; denn keiner darf und will am Krieg verdienen. Schwierig aber ist die Frage, welcher Teil des Gewinnes durch den Krieg bedingt ist, und wieviel vom Mehrgewinn berechtigterweise abgefordert werden kann, ohne die wirtschaftliche Grundlage

der Betriebe zu erschüttern. Es ist also sehr genau zu prüfen, wie hoch das betriebsnotwendige Kapital für das Einzelunternehmen ist, woran sich dann die weitere Prüfung schließen muß, wie dieses betriebsnotwendige Kapital berechnet werden kann. Herstellung und Vertrieb beim Buch folgen zwar nicht in jeder, so doch in mancher Beziehung besonderen Grundsätzen, die sie von anderen Waren unterscheiden. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß entscheidend beim Buch nicht der materielle Stoff, sondern der geistige Inhalt ist.

Der Vorsteher spricht dem Herrn Reichskommissar für die Preisbildung seinen besonderen Dank dafür aus, daß er seinem Wunsche nachgekommen ist und einen seiner Beamten entsandte, um zum Buchhandel über diese ihn so stark bewegenden Fragen zu sprechen. Er begrüßt Herrn Ministerialrat Schmidt und die Herren Amtsgerichtsrat Noll und Referent Röwer aufs herzlichste und dankt ihnen für ihr Kommen. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Vortrag von Herrn Ministerialrat Schmidt dem Buchhandel dazu verhelfen möge, den rechten Weg zu finden; denn der gute Wille, den Grundsätzen des Reichskommissars auf dem Gebiete der Preisbildung zu entsprechen, ist an jeder Stelle des Buchhandels vorhanden.

Bevor der Vorsteher Herrn Ministerialrat Schmidt das Wort erteilt, begrüßt er die anderen Gäste der Hauptversammlung, an erster Stelle den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, den Vertreter der Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Oberregierungsrat Schlecht, den Vertreter des Amtes Schrifttumspflege bei dem Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP., Hauptstellenleiter Dr. Payr, das Ehrenmitglied des Börsenvereins, Herrn Hofrat Dr. Arthur Meiner, sowie einige flämische buchhändlerische Gäste, die sich auf einer Studienreise durch Deutschland befinden.

Der Vorsteher bittet Herrn Ministerialrat Schmidt, das Wort zu nehmen\*).

Der Vorsteher dankt Herrn Ministerialrat Schmidt für seine Ausführungen. Es wird auf jeden Fall weiter daran gearbeitet werden, für die Einzelzweige des Buchhandels zu Richtlinien zu kommen. Schon jetzt aber erhebt der Vorsteher gegenüber dem Verlag die dringende Forderung, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß dem Gebot der Preissenkung, auch auf dem Gebiet des Verlagswesens, Rechnung getragen wird. Der Preis des deutschen Buches muß so niedrig wie möglich sein.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung. Der Vorsteher beruft Herrn Anton Hiersemann, dessen Amtszeit als Schatzmeister des Börsenvereins wieder abgelaufen ist, aufs neue in dieses Amt. Gleichzeitig beruft er ihn erneut in den Kleinen Rat des Börsenvereins.

An der Zusammensetzung des Kleinen Rates will der Vorsteher während des Krieges keine Änderungen eintreten lassen. Die Mitglieder Theodor Fritsch, der zur Zeit als Haupt-

\*) Die Ausführungen des Herrn Ministerialrat Schmidt finden unsere Leser auf den Seiten 195 uff. dieser Ausgabe.